



Das BAV fördert Innovationen im regionalen Personenverkehr (RPV)

Interview mit Christophe Le Borgne, Leiter des Förderprogramms für Innovationen im RPV beim Bundesamt für Verkehr (BAV)



Herr Le Borgne, für wen ist dieses neue Förderprogramm für Innovationen im RPV gedacht?

Dieses Programm zur Förderung von Innovationen richtet sich in erster Linie an Transportunternehmen des RPV. Indirekt richtet er sich auch an die Industrie, Hochschulen und andere Forschungs- und Entwicklungszentren, die gemeinsam mit einem Transportunternehmen des RPV ein Projekt einreichen können.

Dabei sind alle Verkehrsmittel miteingeschlossen (auf der Strasse, der Schiene, dem Wasser oder am Seil).

“

Im 2024 dürfte das Programm auf die gesamte Branche des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz ausgeweitet werden.

”

Teilweise können Projekte sowohl den RPV als auch eine andere Art der Personenbeförderung wie z. B. den Stadtverkehr betreffen. In solchen Fällen wird die Unterstützung des BAV nur für den auf den RPV entfallenden Anteil des Projektes gewährt.

Diese Ungleichbehandlung dürfte jedoch mit der derzeit laufenden Gesetzesreform

mittelfristig beseitigt werden. Letztere sieht nämlich vor, das Programm im Jahr 2024 auf die gesamte Branche des öffentlichen Verkehrs (Ortsverkehr, Fernverkehr usw.) auszuweiten.

Was ist das Ziel des Programms?

Auf der einen Seite müssen sich die Transportunternehmen stetig an neue technologische und soziologische Trends in der Mobilität der Personen anpassen, um ihre Attraktivität zu behalten oder sogar zu verbessern. Auf der anderen Seite werden sie von den Bestellern (Bund und Kantone) ermutigt, ihre Produktivität langfristig zu steigern. Um neue Lösungen zu entwickeln und zu erproben, fehlen ihnen aber oft die finanziellen Mittel. Diese Situation lässt wenig Raum für die Entstehung innovativer Projekte, die die Attraktivität und Effizienz des RPV erhöhen könnten.

Das Programm soll diese Lücke schliessen, indem Projekte im Bereich der experimentellen Entwicklung und der Demonstration à fonds perdu finanziert werden. Hierfür ist es mit einem jährlichen Budget von 5 Millionen Franken ausgestattet.

“

Das BAV stellt jährlich fünf Millionen Franken zur Finanzierung innovativer Projekte im RPV bereit.

”

Welche Projekte können durch das Programm finanziell unterstützt werden?

Die Projekte müssen kumulativ vier Kriterien erfüllen: Die vorgeschlagene Lösung soll innovativ und im RPV anwendbar sein sowie ein öffentliches Interesse darstellen, und die Risiken des Projekts müssen beherrscht werden. Um eine Unterstützung zu erhalten, dürfen die vorgeschlagenen Lösungen nicht bereits im öffentlichen Verkehr in der Schweiz verfügbar oder getestet worden sein. Andernfalls kann eine Finanzierung über das Bestellverfahren im RPV in Betracht gezogen werden, vorausgesetzt, es handelt sich um eine industrialisierte Lö-

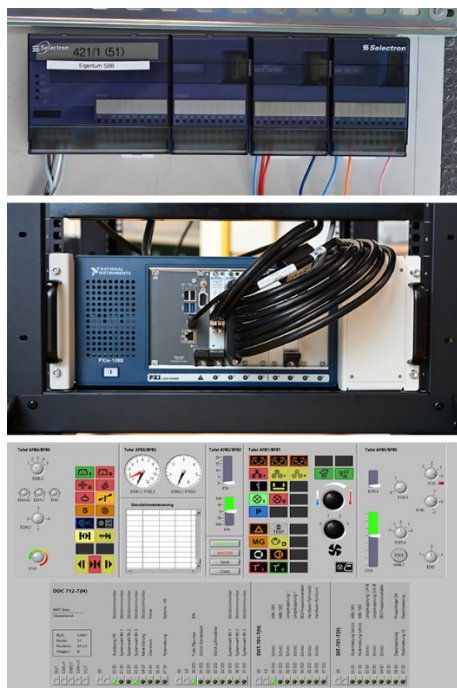
sung und nicht um einen Prototypen (Artikel 28, Absatz 1 des Personenbeförderungsgesetzes, PBG).

Schliesslich sollten die im Rahmen des Programms geförderten Projekte vorrangig in den folgenden Bereichen angesiedelt sein: Fahrzeugtechnik und fahrzeugbezogene Anlagen, Betrieb und Produktion, Fahrzeuginstandhaltung, Entwicklung von Verkehrsangeboten, Ticketing und Kundenerfahrung.

Können Sie uns Projektbeispiele nennen, die durch das Programm unterstützt werden?

Gegenwärtig werden acht Projekte im Rahmen des Programms umgesetzt. Hier drei Beispiele, mit denen die Vielfalt der Vorhaben verdeutlicht werden soll:

Beim ersten Projekt geht es um die Entwicklung einer Diagnoseplattform und eines Digital Twin für die Input/ Output-Module der Fahrzeugleittechnik (Train Control and Monitoring System, TCMS). Diese Ausrüstung reproduziert und simuliert die Funktionsweise des TCMS im Fahrzeug. Ziel ist es, die Fehlersuche zu verbessern und zur Ausbildung des Wartungspersonals beizutragen. Dieses Projekt der SBB wird zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) durchgeführt.



© FHNW / SBB, TCMS Diagnoseplattform im Aufbau

Das zweite Beispiel bezieht sich auf den Bereich der Fahrzeugtechnik und zielt auf die Erprobung eines neuen Bremssystems für Zahnradbahnen ab, dank dem es möglich sein soll, die Talfahrtgeschwindigkeit zu erhöhen. Dieses Vorhaben wird von der Matterhorn Gotthard Verkehrs AG und der Stadler Rail getragen.

Das dritte Beispiel ist schliesslich im Bereich Strassenverkehr angesiedelt. Es handelt sich um das Projekt der PostAuto AG im Verzascatal (TI), wo derzeit ein On-Demand-Mobilitätsangebot als Ergänzung zum RPV-Angebot getestet wird. So können die Kundinnen und Kunden eine Fahrt über eine App auf ihren Smartphones buchen, indem sie Abfahrtszeit, Abfahrtsort und Zielort festlegen. Der Transport auf Abruf erfolgt mit einem Elektrofahrzeug.

Wo gibt es weitere Informationen zum Programm?

Auf der Seite www.bav.admin.ch/innovation-rpv findet sich unter anderem ein Leitfaden, in dem im Detail erklärt wird, wie das Programm funktioniert und wie man einen Finanzierungsantrag stellen kann. Dort sind ebenfalls verschiedene Formulare verfügbar, die heruntergeladen werden können, sowie eine Liste der durch das Programm geförderten Projekte.

